r a d bahn

Stakeholder-Workshop

09.11.2023, 9.00 bis 13.00 Uhr

Lust und Frust des gemeinsamen Stadtmachens. Perspektiven, Erfahrungen und Gelingensfaktoren urbaner Transformation

Auswertung der Ergebnisse

Lust- und Frustmomente & Gelingensfaktoren

1. Hintergrund

Wir als Reallabor Radbahn möchten Stadtraum neu denken und auf unserem Testfeld nicht nur eine neue Infrastruktur für Radfahrende unter dem Viadukt erproben, sondern zugleich andere mögliche Nutzungen für diesen besonderen öffentlichen Raum ausprobieren.

1.1 Zielsetzung und Programm

Im letzten Jahr unserer Laufzeit bzw. des Förderzeitraums haben wir begonnen, unseren Prozess selbstkritisch zu reflektieren, uns mit anderen Akteurinnen und Akteuren aus Verwaltung, Planung, Wissen- und Zivilgesellschaft dazu auszutauschen und so gemeinsam und voneinander zu lernen. In diesem Kontext stand auch unser zweiter Stakeholder-Workshop.

Inputs von uns als Reallabor Radbahn, aus dem Straßen- und Grünflächenamt des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg sowie der Stadt Kiel (siehe Programm) skizzierten zu Beginn unterschiedlichen Ideen, Ansätzen und Erfahrungen mit städtischen Transformationsprozessen und bildeten den Ausgangspunkt für die sich anschließenden Diskussionsrunden: Ausgehend von individuell gemachten Lust- und Frusterfahrungen wollten wir aus ganz verschiedenen Perspektiven auf das Thema schauen, diese Erfahrungen reflektieren und darauf aufbauend gemeinsam mögliche und vielleicht auch zwingende Gelingensfaktoren erörtern.

1.2 Zusammensetzung der Teilnehmenden

Am Workshop nahmen 35 Personen teil: Die Zusammensetzung der Teilnehmenden entsprach erfreulicherweise der intendierten Zielsetzung, möglichst verschiedene Akteursgruppen zu versammeln und miteinander ins Gespräch zu bringen. Wir wollten – idealerweise in gleicher Gruppenstärke – ganz unterschiedliche Menschen zusammenbringen, die sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit urbanen Transformationsprozessen beschäftigen. Entsprechend ergingen die Einladungen zum Workshop an diese **vier Akteursgruppen**, die aus folgenden Perspektiven Stadt machen:

- **privatwirtschaftliche** Akteurinnen und Akteure (Planungs- und Landschaftsarchitekturbüros, Stadtentwicklungsgesellschaften etc.)
- **zivilgesellschaftliche** Akteurinnen und Akteure (Quartierszentren, Kiez-Initiativen, Berliner Modellprojekte etc.)
- **wissenschaftliche** Akteurinnen und Akteure (Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungszentren etc.)
- **städtische** Akteurinnen und Akteure der Verwaltung (Landes- und Bezirksebene, inkl. stadteigene Firmen)

Die Anmeldungen und Teilnehmenden zum Workshop ergaben die anvisierte, breite und gut durchmischte Zusammensetzung, indem alle Akteursgruppen in nahezu gleicher Gruppengröße anwesend waren; auch was die Altersheterogenität und die Berufserfahrungen anging, war ein sehr breites Spektrum vertreten: von der Berufsanfängerin bis zu langjährig Aktiven. Dadurch wurden ganz verschiedene Sichtweisen und Ansätze auf das gemeinsame Thema möglich und unterschiedliche Erfahrungen bildeten die Grundlage für die Diskussionen und Ergebnisse.

2. Ergebnisse des Workshops

2.1 gesammelte Lust- und Frustmomente

In kleinen Zufallsgruppen (max. drei Personen) wurden zunächst Lust- und Frustmomente im Gespräch gesammelt und festgehalten (grün = Lust, rot = Frust). In der Zusammenschau lagen beide Erfahrungsmomente bemerkenswerter Weise quantitativ ungefähr gleich auf: 51 Frust vs. 47 Lust.

Wordclouds aller Lust- sowie Frustmomente (links Lust, rechts Frust); erstellt nach Open-Source Software Matplotlib, Pandas und Wordcloud

In der Zusammenschau dieser zahlreichen Erfahrungen fällt grob auf, dass viele Frustmomente eher einer strukturellen und finanziellen Ebene zuzuordnen sind und als Hemmnisse wahrgenommen werden. Die meisten Lustmomente beziehen sich dagegen auf die gemeinsame Zusammenarbeit und die Chance, gemeinsam etwas Gutes in der Stadt zu bewegen (im Einzelnen siehe Ergebnissicherung).

2.2 erarbeitete Gelingensfaktoren

Die gesammelten Lust- und Frusterfahrungen wurden seitens der Moderation sowie des Radbahn-Teams in der Kaffeepause grob sortiert; nach einer induktiven Kategorienbildung ließen sie sich zu vier verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten zusammenfassen:

- personell
- strukturell / zeitlich
- ideell
- finanziell / kapazitär

Diese vier inhaltlichen Schwerpunkte gaben die Struktur für die sich anschließenden Worldcafé-Runden vor: Das heißt, es gab vier Tische, an die sich in erster und zweiter Runde alle Teilnehmenden nach jeweiligem Interesse setzen und gemeinsam mögliche Gelingensfaktoren erarbeiten konnten; die gesammelten Lust- und Frustmomente dienten hierfür als Ausgangspunkte.

Eindrücke der Diskussionen zu Gelingensfaktoren für gemeinsames Stadtmachen © Reallabor Radbahn

Am Ende des Workshops waren 76 Gelingensfaktoren in vier Kategorien erarbeitet worden (im Details siehe Ergebnissicherung). Abschließend wurden alle Teilnehmenden gebeten, maximal drei Klebepunkte auf diejenigen Faktoren zu verkleben, die sie jeweils als am wichtigsten für eine gelingende urbane Transformation erachteten. Von den 76 Faktoren wurden 33 mit mind. einem zusätzlichen Punkt markiert; die TOP 11 davon sind die Folgenden:

Rang	Gelingensfaktor	Kategorie	Punkte
1.	Umdenken auf Fördermittelebene → Finanzierung für Erhaltung / Weiterführung ermöglichen	finanziell / kapazitär	7
1.	Bürokratieabbau → v.a. Berichtsabbau	strukturell / zeitlich	7
2.	Vision – Strategie – Projekte (Projekte in Strategie / Vision einbetten, keine zusammenhanglosen Projekte)	strukturell / zeitlich	5
2.	Experimente = vereinfachtes Verfahren (Lücken in System suchen)	strukturell / zeitlich	5
2.	gute finanzielle Ausstattung der Bezirke	finanziell / kapazitär	5
3.	große Visionen in kleine (Zwischen-)Visionen gliedern	ideell	3
3.	Mehrwerte aufzeigen → verhindert Verzichtsdebatte	ideell	3
3.	Motivation durch Ermöglichung von "Ownership"	ideell	3
3.	Prozesse optimieren	strukturell / zeitlich	3

3.	Zuständigkeiten (laufend) klären	strukturell / zeitlich	3
3.	Stiftungsmodell für langfristige Finanzierung	finanziell / kapazitär	3

TOP 11 der wichtigsten Gelingensfaktoren

In Bezug auf die TOP 11 fällt im Überblick auf, dass es keinen einzelnen Aspekt gibt, der mit Abstand aus allen gesammelten Gelingensfaktoren heraussticht, sondern dass eine Vielzahl von Faktoren bepunktet wird, die als besonders wichtig und zentral erachtet werden. Außerdem beziehen sich die als besonders wichtig erachteten Faktoren (nur) auf drei verschiedene Begründungsebenen; die "personelle" Ebene ist unter den TOP 11 nicht vertreten.

In inhaltlicher Hinsicht lassen sich aus diesen wichtigsten Gelingensfaktoren folgende **zentrale Ableitungen** treffen:

- Alle "finanziell-kapazitären" Gelingensfaktoren zielen auf die (bessere) Sicherstellung bzw. langfristige Finanzierung für die Unterhaltung und Weiterführung von einmal projektfinziert hergestellten Neuerungen; hierbei wird vor allem an die Bezirke bzw. Kommunen und / oder Stiftungsmodelle gedacht.
- In "zeitlich-struktureller" Hinsicht geht es vor allem um administrative Strukturen, die (besser) "fortlaufend geklärt", prozessual "optimiert" und "vereinfacht" werden müssen – zusammengefasst im Faktor "Bürokratieabbau".
- Der Aspekt von einer gemeinsamen "Vision" der Stadt von Morgen sollte (mehr) in sowohl strategischer als auch ideeller Hinsicht angegangen werden: Projekte gilt es, (besser) in eine übergeordnete Strategie einzubinden, die ihrerseits von einer Vision getragen wird; diese Vision sollte dann in verschiedenen "kleineren Visionen" bzw. umsetzbaren Projekte angegangen werden.
- In "ideeller" Hinsicht geht es vor allem um Motivation und Mehrwerte, die es (besser) aufzuzeigen bzw. vielfältig anzuregen gilt – z.B. Stichwort "Ownership".

Diese Ergebnisse sind vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Gruppe der Workshop-Teilnehmenden insofern bemerkenswert, da sie von allen gemeinsam diskursiv zusammengetragen und bewertet wurden. Sie stellen demnach keine Einzelmeinungen oder die Sichtweise einzelner Akteursgruppen dar, sondern sind Ausdruck gemeinschaftlicher Erfahrungen und Wahrnehmungen vieler im Kontext urbaner Transformation aktiver Menschen.